Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Luzern

Band: 2 (1896)

Vereinsnachrichten: Bericht über das Vereinsjahr 1896/97

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bericht über das Vereinsjahr 1896|97.

Wenn im Spätherbst die Fremdenwelt in Zugvögelscharen uns verlässt, wenn das farbenglühende Kolorit um den Saum des Vierwaldstätter-See's wie zum Absterben der Natur erblasst, dann sammeln sich jeweilen Luzerns Naturfreunde und halten das Andenken an den lieben Entschlafenen wach.

So traten auch am 5. Dezember 1896 die Mitglieder der Naturforschenden Gesellschaft Luzern im Vereinslokal zum „Wilden Mann" zu einem neuen Vereinsjahre zusammen. Nahezu während eines Vierteljahrhunderts hatte Herr Otto Suidter-Langenstein diese als Präsident in verdienstvoller Weise geführt, und ist sein Name mit der Gründung wie mit dem Gedeihen unserer Sektion aufs innigste verknüpft. Dem unwiderruflich festen Entschluss des verdienten Führers, den Vorsitz abzutreten, musste — wenn auch mit Bedauern — entsprochen und an eine Rekonstituierung geschritten werden. Diese ergab folgende Wahlen:

Vorstand:

1. *Dr. E. Schumacher-Kopp,* Kantonschemiker: Präsident.
2. *Dr. Franz Heinemann,* Bibliothekar: Vizepräsident und Aktuar.
3. *K. von Moos,* Kreisförster: Kassier.

Erweiterter Vorstand:

1., 2. und 3. Vorstand.
4. *X. Arnet,* Professor der Physik.
5. *Dr. Hans Bachmann,* Professor der Naturgeschichte, Redaktor der Mitteilungen.
6. *E. Ribeaud,* Professor der Chemie.
7. *O. Suidter-Langenstein,* Sanitätsrat.

Das Gesellschaftsjahr 1896/97 wickelte sein Programm in acht wissenschaftlichen Vortragsabenden und in zwei Sitzungen des erweiterten Vorstandes zur Erledigung der Geschäftssachen ab.

Es wurden folgende Vorträge gehalten:

1. *Sitzung vom 5. Dezember 1896:*

„Ueber Dr. med. und phil. Carl Niklaus Lang (1671—1741)“, von Prof. Dr. *H. Bachmann,* welcher ein umfassendes Lebensbild dieses luzernischen Naturforschers und Gelehrten entwarf. Den Vortrag begleiteten Demonstrationen aus dem naturwissenschaftlichen Sammelkabinette des C. N. Lang selbst.

2. *Sitzung vom 19. Dezember 1896:*

„Die Höhlengrotten von St. Canzian und Adelsberg im Karst“, von Kantonschemiker *Dr. Schumacher,* welcher damit die Resultate einer dorthin unternommenen Ferienreise in anschaulicher Weise wiedergab.

3. *Sitzung vom 9. Januar 1897:*

Kleinere wissenschaftliche Mitteilungen: es behandelte Herr *Suidter-Langenstein* eine Reihe orientalischer Naturkuriosa, als: den Hennastrauch, die „Bombax malabarica“, die Früchte des Affenbrotbaumes u. a. m.

Herr Prof. *Arnet* referierte über seine neuesten Aufnahmen von Röntgenbildern und über die schweizer. Regenkarte.

Herr Prof. Dr. *Bachmann* besprach die 1897 im Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft Zürich erschienene Arbeit von Prof. Dr. Schröter über die Schwebeflora der Schweizerseen.

4. *Sitzung vom 23. Januar 1897:*

„Die Entwicklungsgeschichte der Meer- und Südwassermuscheln“, von Herrn cand. phil. *Surbeck* aus Basel.

5. *Sitzung vom 20. Februar 1897:*

Demonstration mikroskopischer Präparate aus den Leichen der Mörder Gatti und Keller, vorgeführt von Herrn Kantonschemiker Dr. *Schumacher;* sodann „Ueber Papierwertigkeiten und diesbezügliche Reaktionsproben, verbunden mit historischem Exkurs über die erste Fabrikation von Schiessbaumwolle und Pergamentpapier.

6. *Sitzung vom 7. März 1897:*

„Die naturhistorische Literatur der Schweiz“, eine bibliographische Besprechung von Hrn. Erziehungsrat *L. Brandstetter.*

7. *Sitzung vom 27. März 1897* (gemeinsam mit der „Alpina“ im Café „Seidenhof“):

„Das Pflanzenleben im Gebirge“, von Prof. Dr. *H. Bachmann,* der den Vortrag mit reichlichem Demonstrationsmaterial veranschaulichte.

8. *Sitzung vom 8. April 1897:*

„Japan und sein Kulturleben“, von Dr. med. *Neumann,* der seine im Lande selbst gesammelten Erfahrungen wiedergab.

Hauptgegenstand der Sitzungen des engern Ausschusses bildeten vorerst die Beratungen über die Vereinspublikation, für deren Erscheinen ein zweijähriger Turnus angesetzt worden; sodann die Berichterstattung über den Stand der limnologischen Untersuchungs-Arbeiten; wir verweisen bei diesem Anlasse auf den unten folgenden Spezialbericht der limnologischen Kommission.

Der Besuch der ordentlichen Sitzungen lässt noch immer zu wünschen übrig; doch wollen wir die Hoffnungen noch nicht begraben, dass der vom letztjährigen Berichterstatter so warm zu den Herzen gesprochene Apell endlich gehört werde. — Als erfreuliches Zeichen des Aufstrebens der Gesellschaft sei erwähnt, dass die Mitgliederzahl zu Ende Februar 1897 auf 73 angewachsen war. —

Endlich vergassen die Gesellschaftsmitglieder inmitten des wissenschaftlichen Arbeitens auch nicht des schönsten und edelsten Blumenflors, der in holder Weiblichkeit das Heim und den Familienkreis schmückt; mit ihm führte uns ein sinnig arrangierter Familienabend vom 8. Februar zusammen. Ein sturmstrotzendes Edelweiss unter blutfrischen Alpenrosen schüttete unser wackere, greise Veteran, Herr Stadtschreiber Schürmann, seinen poetischen Gruss über die Tafelrunde aus. —

Dr. F. Heinemann.